

die Echtheit der Aufzeichnung in der überlieferten Form mit einem großen Fragezeichen versehe, so können die Zeugnennamen zeitgemäß sein, und damit spräche wiederum das Moment der Volljährigkeit gegen die Geburt Liudolfs im Jahre 1016. Neuerdings hat Albrecht Graf Finckenstein den an sich erwägenswerten Gedanken geäußert, Liudolf sei ein Stiefsohn Giselas gewesen, den sie nach kurzer Zweitehe mit Brun in die Drittehe mitgebracht habe³⁰⁹. Dagegen steht aber meines Erachtens, daß der Annalista Saxo von *Bruno peperit illi* (= Gisela) *Liudolfum* spricht und Lambert von Hersfeld Liudolfs Söhne als *patrueles regis* bezeichnet³¹⁰. Wenn auch ein Stiefbruder als *frater* und ein Stiefbruder der Mutter als *avunculus* bezeichnet werden konnten³¹¹, so aber nicht die Söhne des Stiefbruders und die Enkel der Stiefmutter als *patrueles*. Weiter spricht dagegen der Eintrag zum 15. April im Weissenburger Nekrolog: *Liutolfus filius Gisile imperatricis*³¹². Ein weiteres für mich gewichtiges Argument gegen die vom Annalista Saxo aufgeführte Reihenfolge der Ehen hat im übrigen bereits Paul Leidinger³¹³ vorgebracht: „Die Ehe Brunos von Braunschweig mit Gisela mit dem Annalista Saxo zwischen die Ernsts und Konrads zu schieben, verbietet sich aber auch deswegen, weil der gerade in Fragen der Babenberger und Konradiner, seiner Verwandten, sehr vertraute Thietmar von Merseburg ausdrücklich berichtet, daß Konrad die Witwe Herzog Ernsts geheiratet habe³¹⁴, eine Formulierung, die nichts an Deutlichkeit vermissen läßt und nicht ausschließt, daß Gisela vor Ernst bereits mit dem Grafen Bruno von Braunschweig vermählt war.“ Liudolf war demnach ein Sohn Giselas aus ihrer ersten Ehe mit Graf Brun von Braunschweig. Seine Verwandtschaft zu seinem kaiserlichen Halbbruder ergibt sich auch aus D H. III. 279 (1051): *Brun eiusque filius scilicet noster frater Liutolfus nec non et eius filius Echbreht comites*³¹⁵. Bereits 1038, im selben Jahr wie seinen Halbbruder Herzog Hermann IV. von Schwaben und knapp fünf Jahre vor seiner Mutter Gisela, ereilte ihn ein vorzeitiger Tod. Dies vermerkte der An-

³⁰⁹) Graf Finckenstein, (wie Anm. 162) S. 517f.

³¹⁰) Lampert, *Annales* ad 1057 et 1067, ed. Holder-Egger S. 71, 104.

³¹¹) Siehe oben S. 47f.

³¹²) *Fontes rerum Germanicarum, Geschichtsquellen Deutschlands* 4, hg. von Joh. Friedr. Boehmer (1868) S. 311.

³¹³) Paul Leidinger, *Untersuchungen zur Geschichte der Grafen von Werl* (1965) S. 64.

³¹⁴) Vgl. das Zitat unten S. 83.

³¹⁵) D H. IV. 22 (1057): *Brun eiusque filius, scilicet patruus noster Liutolfus nec non et eius filius Echbreht comites*.